

Anfere Mobilisierung ein Riesensiasco!

Überwegen machten sich Mängel bemerkbar; Quartiermeisterkorps u. Proviantamt jämmerlich.

(Sonderbericht.)

Washington, 22. Juli. — Die Mobilisierung der Staatsmilizen und deren Einmusterung in den Dienst der Ver. Staaten ist nun bereits seit dem 19. Juni im Gange und noch nicht beendet. Es ist für uns ein großes Glück gewesen, daß Carranza und die anderen mexikanischen Banditenführer noch zur letzten Stunde zur Ueberzeugung kommen, es sei wohl besser, mit Untel Sam auf gutem Fuß stehen zu bleiben. Die Herren Mexikaner hatten ebenso wenig wie wir selbst eine blasse Ahnung von der wirklichen Stärke unserer Milizen — unserer zweiten Verteidigungslinie. Wenn Carranza es hätte rücken können, daß wir zwei Monate dazu gebrauchen würden, um 65,000 an die Grenze zu beschießen, so hätte er es doch vielleicht auf einen Waffengang zwischen den Ver. Staaten und Mexiko ankommen lassen und sehr wahrscheinlich wäre er erfolgreich zu Anfang gewesen, und wir hätten eine gute Portion Reile erhalten. Die Mobilisierung der Staatsmilizen ist im großen Ganzen ein Riesensiasco gewesen und selbst Generalmajor Mills, Chef der Abteilung für das Milizenwesen im Kriegsdepartement, gibt zu, daß auf Milizorganisation absolut kein Verlaß mehr ist. Die Mobilisierung ergab, daß man nur auf die Milizen solcher Staaten rechnen kann, welche permanente Übungslager und vollständige Feldquartierung besitzen. Außer den 65,000 Milizen, welche bereits an der Grenze stehen, sind noch zwischen 25,000 und 30,000 Milizen in den Dienst der Ver. Staaten aufgenommen worden, um den Bestimmungen des neuen Armeegesetzes zu entsprechen. Man ist aber gezwungen worden, diese Organisationen in den heimlichen Kantonnements zurückzuführen, weil sie nicht einmal die vorgeschriebene Minimalstärke aufrechterhalten konnten und volle 25 Prozent ihrer Mannschaften wegen Untauglichkeit oder aus anderen guten Gründen entlassen werden mußten. In den meisten Staaten scheint man es mit der Rekrutierung für die Milizorganisationen nicht sehr genau genommen zu haben. Wenn ein friedliches, gemächliches Lagerleben mit Bezahlung, in Aussicht stand, müßten sich die Rekruten stets mit halbwilligen, freuden Bangeis, welchen ein paar Wochen Soldatenleben im Frieden Vergnügen machte und ihnen zum Sport und zur Erholung diente. Aber bald nach der Beerdigung der Männer verduftete dieses Element wieder und in vielen Fällen wurde erwiesen, daß man diese Rekruten nur zu dem Zwecke der Aufrechterhaltung der Minimalstärke angenommen habe, so daß die in Frage kommenden Organisationen sich an den vom Bunde oder dem Staat gemachten Bewilligungen beteiligen konnten. Die Einmusterung in den Dienst der Ver. Staaten hat die Milizen der meisten Staaten gründlich von schädlichen Elementen geäubert und wenn die jetzt im aktiven Dienste stehenden Miliztruppen wenigstens sechs Monate (darf an) Jügel gehalten werden, so werden sie sich als wertvolles Kampfmateriale erweisen. Die Abnahme der Rekrutierung im ganzen Lande, die Schwierigkeit, selbst nach der Einmusterung die vorgeschriebene Milizstärke der Organisationen aufrecht zu halten und verschiedene andere Dinge, müssen den größten Miltzfreund überzeugt haben, daß die militärische Stärke der Ver. Staaten in der regulären Armee und eventuell in freiwilligen Aufgeboten liegt, wie das ja auch immer der Fall gewesen ist.

Flottenvorlage im Senat angenommen!

Flottenprogramm auf drei Jahre festgelegt; geht jetzt zur Konferenz zurück.

Washington, 22. Juli. — Mit 69 gegen 8 Stimmen nahm gestern der Senat das auf drei Jahre festgelegte Flottenprogramm an, welches den Bau von 10 Schlachtschiffen, 6 Schlachtkreuzern, 10 Späherkreuzern, 50 Zerstörern, 9 Hochsee-Torpedobooten, 58 Küsten-Torpedobooten und einer Anzahl anderer Schiffe vorsieht. Die hierfür bewilligten Ausgaben betragen \$315,826,842 oder \$45,867,588 mehr als das Haus für Flottenzwecke bewilligt hatte. Wegen der Vorlage stimmten die beiden Demokraten Thomas und Bardaman, sowie die sechs Republikaner Clapp, Curtis, Gronna, La Follette, Norris und Root. Die Vorlage geht nun an eine aus drei Senatoren und drei Repräsentanten bestehende Konferenz zurück, und man befürchtet, daß es zu einer heftigen Debatte kommen wird, da das Haus anscheinend auf der von ihm angenommenen Vorlage bestehen wird. Die Senatoren Tillman, Swanson und Lodge wurden als Vertreter des Senats für das Komitee gewählt, während das Haus seine Mitglieder am Dienstag erwählen wird.

Unterhalb Millionen stehen im Kampfe!

London, 22. Juli. — Auf dem Sommer-Schlachtfeld kämpfen heute unterhalb Millionen Franzosen, Briten und Deutsche auf dem verhältnismäßig engen Gelände zwischen Dieppe und Somcourt. Die Deutschen führen immer mehr frische Truppen ins Gefecht und gehen im Sturm vor. Es ist ihnen verschiedentlich gelungen, Teile des ihnen entzogenen Geländes zurückzuerobieren. Unaufrichtig dominiert die Schanze zu beiden Ufern der Somme und vor Verdun. Allen Ansehen nach ist dieses ein Vorbild zu einem Sturmangriff der Infanterie.

Englands Nahrungsmittel.

London, 22. Juli. — Premier Asquith sagte einer Abordnung vom Gewerbe-Gesellschaftskongresse, die wünschte, daß etwas getan werde, um die Nahrungsmittelpreise billiger zu machen, daß er nicht verstanden möchte, in diesem Lande Höchstpreise für Nahrungsmittel festzusetzen, und daß er bezweifle, ob dieser Versuch in Deutschland erfolgreich gewesen sei. Er fügte bei, daß ein Ausschuss die ganze Angelegenheit untersuche. Bezüglich der Anhebung, daß Reichthum mehr besteuert werden soll, wies Asquith darauf hin, daß ein Einkommen von 500 Pfund vor dem Kriege eine Steuer von 13 Pfund zahlte, jetzt aber eine solche von 51 Pfund. Die Steuer auf ein Einkommen von 1000 Pfund ist von 38 auf 139, jene auf ein Einkommen von 5000 Pfund von 292 auf 1502 gestiegen.

Monatlich kostet 200 Menschenleben.

London, 22. Juli. — Bei einem Monatsfuh (heißem indischen Sturm) vor der Küste von Colombo, Indien, kamen etwa zweihundert Fischer um. Eine große Fischerflotte geriet in den Sturm, und mehr als 100 der Boote kehrten nicht zurück.

Sieben bei Pulverexplosion verletzt.

Kentville, R. J., 22. Juli. — In dem Krodenhaus der Hercules Powder Co. entstand heute eine Pulverexplosion, bei welcher sieben Arbeiter verletzt wurden, doch hofft man, alle am Leben zu erhalten. Zwei sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Schießerei und Raub.

Jairburg, Neb., 22. Juli. — Vier Banditen brachten gestern Abend Norman Pearl von Kadis, Neb., und einem anderen unbekanntem Farmarbeiter, welche in einem leeren Güterwaggon übernachteten, gefährliche Schusswunden bei, worauf sie ihre Dvter um ihr ganzes Hab und Gut beraubten. Die Schießbolde entkamen.

Dreifacher Mörder hingerichtet.

San Quentin, Cal., 22. Juli. — Im hiesigen Zuchthaus wurde gestern Louis A. Fortine gehängt, welcher wegen Ermordung des Viehhändlers Peter Furrer, dessen Frau und zehn Monate alten Töchterchens zum Tode verurteilt worden war. Fortine hatte den Mord in der Nacht begangen, der Entdeckung, daß er einen Sack in Höhe von \$200 auf Furrers Namen gefälscht hatte, vorgebeugt.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön und fortgesetzt warm heute Abend und Sonntag. Für Nebraska: Allgemein schön und fortgesetzt warm heute Abend und Sonntag. Für Iowa: Allgemein schön und fortgesetzt warm heute Abend und Sonntag.

Kinderlähmung greift weiter um sich!

New York, 22. Juli. — Auf dem hiesigen Gesundheitsamt wurden heute mittag 39 weitere Todesfälle infolge von Kinderlähmung angemeldet.

Kleine Lokalnachrichten

Der 73-jährige Christian Nelson, welcher letzten Montag bei einem Automobilunfall in Süd-Omaha schwer verletzt wurde, ist Freitag im Hospital seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Töchter. In ihrem Heim, 117 Süd 33. Str., starb am Freitag Frau Fannie Weidenberg im Alter von 74 Jahren. Die Verstorbene wohnte seit 1860 in Omaha und hinterläßt nur einen Sohn. Dr. Frederic A. Coof, der „would-be“ Nordvolentender, welcher jetzt wie Billy Bryan auf Chautauqua Reden hält, hielt sich gestern auf der Durchreise in Omaha auf. Er erklärte, daß er beabsichtigt, mit einem Aeroplan den Nordpol zu überfliegen. — Bei der Absicht wird es bei diesem Prähians wohl auch bleiben. Im Keller seines Hauses, 2723 Spaulding Str., beging Freitag mittag der 80 Jahre alte John Simonson durch Erhängen Selbstmord. Der Greis war seit Jahren kranklich und hatte mehrfach gedankelt, daß er sich das Leben nehmen würde. Er hinterläßt seine Witwe, vier Töchter und einen Sohn. — Vom 7. bis 12. August findet hier die Marktwoche der Kaufleute statt, wozu die Geschäftleute aus den verschiedenen Orten des Staates in Omaha erwartet werden, um hier ihre Einkäufe für den Winter zu machen. Die Zentral Arbeiter Union hielt gestern Abendwahl ab. Nach heftiger Debatte wurde der jetzige Präsident Thomas B. Reynolds mit 59 gegen 46 Stimmen, welche auf George Norman fielen, wiedergewählt. Vizepräsident wurde Thomas Menzies mit 61 Stimmen, während der bisherige Verwalter des Rotens, Joseph Swanson, nur 46 Stimmen erhielt. Die übrigen bisherigen Beamten wurden sämtlich wiedergewählt, nämlich: John W. Kottan, Schriftführer; J. J. Müller, Sekretär und Schatzmeister; Robert Dunlop, Sergeant-at-arms; D. Sample, George E. Norman und C. L. Shamp, Vertrauensrat. — Im Denison Hotel barst heute in aller Frühe im Kellerraum ein zur Eismaschine führendes mit Ammoniak gefülltes Rohr. Der Nachtbeizer Ed. Mullican wurde von den Gasen überformten, konnte sich jedoch ins Freie retten. Schäden wurde nicht angerichtet. — David Bloney vom City Hotel wurde Freitag Abend 13. und Farnam Str. von zwei Dollarsräubern um seine drei Dollars bestehende Borschaft beraubt. — Zwei Regier erleideten Freitag Abend Theodore Wolfe von Clinton, Ia., an der Farnam und 10. Str. um \$5.00.

Beamten-Einführung.

Am Mittwoch Abend wurde in der Vertba Loge des Ordens der Hargari vom Großbeamten Jos. M. Reig die Einführung der folgenden neuen Beamtinnen vorgenommen: Frau Joseph Lang, Präsidentin; Frau Julius Gabel, Sekretärin und Frau Adam Rippert Schatzmeisterin. Bei Secreem und Studien verlebte man noch ein paar angenehme Stunden nach der Geschäftsversammlung.

Kirchliche Nachrichten.

Deutsche ev. lutherische St. Pauls Kirche, Ecke 25. und Evans Str. — E. L. Otto, Pastor; J. Hilgendorf, Hilfsprediger. Gottesdienste um 10 Uhr; abends 8. in engl. Sprache. Sonntagschule um 9. — Deutsch-englische Gemeindefchule beginnt am 5. Sept. — J. A. Hilgendorf, Lehrer. Erste deutsche ev. luth. Kirche, 20. und Mason Str. — Titus Lang, Pastor. Am nächsten Sonntag um 10 Uhr vormittags ist deutscher Gottesdienst mit Predigt und Feier des heiligen Abendmahls. Der Weihnachtsgottesdienst beginnt um 9.30. Kein Gottesdienst abends. Evangelische St. Johannes-Gemeinde, 24. und Binton Str. Wegen Erkrankung von Pastor W. Schaefer fällt der Gottesdienst am Sonntag, den 23. Juli, aus. Die Sonntagschule findet zur gewöhnlichen Zeit um 9.30 statt. Pastor W. Schaefer. Deutsche Methodisten-Kirche, Ecke 11. und Center Straße. Sonntagsschule 10 Uhr morgens. Franz Reyer, Superintendent. — Predigt 11 Uhr morgens und 8 Uhr abends. Thema der Predigt morgens: „Die höchste Dingabe und Gehorsam“. Abends: „Der allgenigende Freund“. Bibel- und Betstunden Mittwoch Abend 8 Uhr. — Deutsche sind herzlich eingeladen. Für Krankebesuche und alle sonstigen Antshandlungen stets gerne bereit. — G. J. Joller, Pastor. Wohnung 2325 Süd 11. Str., Tel. Douglas 7486.

Personalien.

Dr. Holobthiner hat eine mehrwöchentliche Erholungsreise nach dem Yellowstone Park, Idaho und Montana angetreten.

Herr Chris. Wunderlich von Columbus, Neb., Mitglied der Verwaltungsbehörde des Staats-Körpers, ist am Freitag nach mehrtägiger Sitzung des Direktorenrats nach Hause zurückgekehrt. Er ist der festen Ueberzeugung, daß die Prohibition im Staate bei der Derbstimmwahl geschlagen werden wird. Ernan hat in seiner Prohibitionsrede zu Columbus dem Wirtsgeschäft mehr genügt als geschadet, denn in schändlicher Weise griff Ernan die Wirtse an, nannte sie Verbrecher und Gurgelabschneider und ließ sich gutes Haar an ihnen. Dieses aber, über die Sucht, und entriest hat haben sie sich von Ernan abgewandt. Herr Wunderlich sollte auch der Tribune hohes Lob und sagte, daß er die Kriegsdepeschen derselben mit denjenigen der Münchener Nachrichten, die ihn ziemlich regelmäßig von seinem Vater gesehen, verglichen und mit denselben übereinstimmend gefunden habe.

Carey Cleaning Co., Webster 392. — Ana.

Spannung zwischen England u. Amerika!

Washington, 22. Juli. — Die Stimmung zwischen den Ver. Staaten und den Allierten ist gegenwärtig gespannter als sie je gewesen, wie in offiziellen Kreisen heute offen behauptet wurde. Zwei ernste Zwischenfälle haben diese Spannung verursacht. Der eine ist der Boycott amerikanischer Firmen seitens der englischen Regierung, welche englischen Staatsangehörigen den Handel mit jenen bei Strafe untersagt hat, und der andere die englische Einmischung in die amerikanische Welt.

Aus dem Staate.

Stanton — Der Stantoner Germania Gefangenenverein feiert am 30. Juli in Keners Grove ein Waldfest. Ein sehr reichhaltiges Programm ist aufgestellt und alle Gäste werden etwas Gutes und Gedeihenes in Musik und Kunst zu hören bekommen. Norfolk — Herr C. B. Meinke, welcher bis vor kurzem als zweiter Lehrer an der St. Pauls Schule arbeitete, hat sein Amt hier niedergelegt und geht nach Altona, Neb., um dort eine Schule zu leiten. Hartington — Am letzten Dienstag wurden Adam Burdick, Sohn von Herrn W. S. Burdick und Maria Schmidt, Tochter des Ehepaars Peter Schmidt in der katholischen Kirche für das Leben verbunden. Nach der feierlichen Trauung fand im Heim der Brauteltern eine schöne Hochzeitsfeier statt. Die Reuermählchen haben sich auf einer Farm neben derjenigen des Vaters niedergelassen. Tecumseh — Der siebenjährige Robert Kuffel, Sohn von Herrn und Frau A. J. Kuffel, geriet am Donnerstag mit seinem Arm in einen Reisschäler und wurde schwer verletzt. Mehrere Finger der Hand mußten amputiert werden. Edgar. Brandstifter setzten Freitag in aller Frühe das von der Familie Fred Anigge bewohnte Haus in Brand, während das Ehepaar in Campbell bei Verwandten auf Besuch weilte. Die ganze Einrichtung des Hauses wurde ein Raub der Flammen, und das Gebäude selbst bis zum Betrag von etwa \$500 beschädigt. Die Brandstifter waren augenscheinlich in einem Automobil nach dem Ort gekommen und sofort wieder weitergefahren. Es fehlt jede Spur von ihnen.

„Deutschland“ immer noch im sicheren Port!

Baltimore, 22. Juli. — Das Handels-Torpedoschiff „Deutschland“ befindet sich immer noch auf seinem Ankerplatz (vielleicht auch nicht). Einem Teil der Mannschaft soll heute kurzer Landurlaub bewilligt sein.

Das Staatsdepartement ließ durchblicken, daß es während der Fahrt des Unterseeboot-Frachters „Deutschland“ von Baltimore bis zur Drei-Meilen-Grenze keinerlei Spionage zugunsten der auf das U-Boot lauernden britischen Schiffe bilden werde. Das Departement hat die Jurisdiktion über die stützpunktverteilung und wird wahrscheinlich eines seiner Schiffe in der Chesapeake bei patrouillieren lassen. Es wurde u. a. auch der Fall erwogen, ein Dampfer würde der „Deutschland“ folgen, um den britischen Schiffen Signale zu geben. Ein solcher Akt würde unter amerikanischen Gesetzen strafbar sein, da die Gesetze es ausdrücklich verbieten, einen amerikanischen Hafen zur Basis von Operationen kriegsführender Mächte zu machen; eine derartige Verfolgung der „Deutschland“ würde klipp und klar unter dieses Gesetz fallen.

Für die Küche.

Kepfelfarbstoffen. Dieses Gericht kann man nur dann empfehlen, wenn man über eine sehr traktive Bratentante verfügt. Etwa zwei Pfund Kefel werden geschält, in vier Teile geschnitten, vom Kerngehäuse befreit und in sehr wenig Wasser, so daß es ganz verbräutet ist, weichgekocht. (Kepfelfarbstoffen und Kerngehäuse werden für die morgige Suppe verbraucht.) Sehr mehliges Kartoffelknollen werden geschält, dann in Salzwasser gekocht, bis sie etwas zerfallen, abgeseigt und gedämpft. Kartoffelknollen und Kefel werden nun miteinander vermischt und noch einmal mit Salz abgeschmeckt. Kann man nicht Fleisch noch Lunte dazu reichen, dann schmeißt man dieses Gericht mit in Würfel geschnittenem, geräuchertem Speck.

Alarierungspapiere für „Deutschland“.

Baltimore, 22. Juli. — Gerade als das Zollamt heute nachmittag geschlossen wurde, wurden dem Kapitän des Handelsdampferschiffes „Deutschland“ die Alarierungspapiere ausgestellt.

Deutsches Haus Offizielle Ankündigung Sonntag, den 23. Juli 1916 Picknick und Ball der Danish Brotherhood No. 1 Sonntag, den 30. Juli 1916 Picknick und Ball des Schwedischen Damenchors Linnea

Telephon Douglas 292 Etabliert 1877 Ed. Maurer's Restaurant 1306-1308 Farnam Straße Cafe für Damen in Verbindung Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Table with market prices for various goods like flour, sugar, and other commodities. Columns include item names and prices.

Verucht Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.